

Nach ihm riss die Turner die Zuschauer hin

Basel | Erinnerungen an die grossartige Tina Turner

Am 27. Juni 1987 – also vor demnächst 36 Jahren – gab die «Queen of Rock 'n' Roll» Tina Turner im ausverkauften «Joggeli» in Basel ein umjubeltes Konzert. Die «Volksstimme» erinnert sich an diesen denkwürdigen Tag.

Robert Bösiger

Wer anno 1987 die «Volksstimme» abonniert hatte, der konnte viel über Turnerinnen und Turner erfahren. Zum Beispiel auf einer ganzen Zeitungsseite unter dem Titel «Glanzvolle Turndemonstrationen am Bezirksturnfest in Itingen», rapportiert vom damaligen «Volksstimme»-Mitarbeiter und späteren Baselbieter Sportamt-Chef Thomas Beugger.

Ein paar Tage und zwei Ausgaben danach waren die Turner aus der Sportberichterstattung gewichen. Auf der Sportseite konnte man über die Baselbieter Tennismeisterschaften und das Velo-Mannschaftsfahren lesen, und dass es Jakob Hlasek in Wimbledon in die Achtelfinals geschafft hat.

Aber Halt: Ganz unten rechts auf dieser Seite war auf dem kleinen Foto ein Mann zu sehen, der in etwas verkrampfter Manier vor einem Mikrofonstand stand. In der Legende stand Folgendes – wir zitieren:

«Mit Bauch und Gefühl begeisterte im St. Jakob-Stadion in Basel der «Alt-Star» Joe Cocker das Publikum. Unverwüstlich und standhaft liess er seine zerbrechlich-soulige Stimme erklingen und traf damit auch das zumeist «disco-verwöhnte» Publikum. Nach ihm riss die Turner die Zuschauer hin.»

Wie bitte? Die Turner?

Damit wir uns richtig verstehen: Wir sprechen hier von einem mit 50 000 Menschen und Musikfans gefüllten und ausverkauften «Joggeli», das an diesem letzten Juni-Samstag von der «Robert Cray Band», von den «Eurythmics» und Joe Cocker, aber noch mehr von der vor wenigen Tagen verstorbenen «Queen of



Für die «Basellandschaftliche Zeitung» konnten Robert Bösiger und der Fotograf Christian Roth 1987 das Konzert von Tina Turner, Joe Cocker, den «Eurythmics» und der «Robert Cray Band» im «Joggeli» mitverfolgen. Bild Christian Roth

Rock'n'Roll», Tina Turner, gerockt wurde.

Tina Turner befand sich gerade auf ihrer «Break every rule»-Tour um die Welt und machte an diesem 27. Juni 1987 Halt in Basel. Unglaublich: Auf nämlicher Tournee sang und tanzte sie vor Hunderttausenden Menschen. Allein in Deutschland, wo sie 40 Shows gab, sollen es über 1,7 Millionen Leute gewesen sein.

Und ihr Auftritt im Maracana-Stadion in Rio de Janeiro begeisterte mehr als 182 000 Zuschauerinnen und Zuschauer, was zu einem Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde führte.

Die Turner also...

Tina Turner, am 26. November 1939 als Sonntagskind geboren, hatte zu nächst – wir wissen es mittlerweile wohl alle – alles andere als ein Sonn-

tagsleben: Aufgewachsen in ärmlichen Verhältnissen bei der Grossmutter, gedemütigt, ausgenutzt und misshandelt durch ihren Ehemann Ike Turner. Um ihn zu verlassen, verzichtete sie damals auf ihre Songrechte und stand vor dem Nichts. Doch sie stand auf, machte ihre eigene Musik und avancierte in den frühen 1980er-Jahren als bereits 40-Jährige zum Superstar.

In unserem Land trat Tina Turner während ihrer «Break every rule»-Welttournee an drei Konzertstätten auf: Im April 1987 füllte sie das Zürcher Hallenstadion an fünf Abenden hintereinander, bevor sie die Tournee weiter nach Deutschland, Spanien, Frankreich und Übersee führte. Am 27. Juni des gleichen Jahres beherrschte sie, wie erwähnt, unsere Region, und am 8. Juli trat sie auf der Piazza Grande in Locarno auf.

Dieses Konzert blieb der Künstlerin in besonderer Erinnerung, wie sie im Begleittext zum 1988er-Live-Album «Tina Live in Europe» schreibt. Denn da war die Bühne mitten in der Stadt aufgebaut und sie und ihre neunköpfige Begleitband konnten buchstäblich mitten im Herzen von Locarno auftreten. Sie schreibt im Begleittext zum Album: «Es fühlte sich an, wie wenn man die ganze Stadt nur für uns geschlossen hätte.»

Superstar mit Schweizer Pass

Damals, im Sommer 1987, war Tina Turner seit Kurzem mit dem deutschen Musikmanager Erwin Bach – ihrer grossen Liebe – liiert. Als Chef der Plattenfirma EMI Schweiz siedelte Bach zusammen mit Tina Turner zunächst nach Zürich und dann nach Küsnacht am Zürichsee. 2013 heirateten sie und Turner gab die US-amerikanische Staatsbürgerschaft zugunsten des Schweizer Passes auf. In ihrer Villa am Zürichsee fühlte sie sich endlich «wie zu Hause angekommen», wie sie dem «Blick» einst zu Protokoll gab.

So lebte Tina Turner, der erste weibliche Superstar und Wegbereiterin für andere Stars wie Adele, Lady Gaga und Beyoncé, seither in der Schweiz – als Schweizerin.

Vergangene Woche, am 24. Mai, starb die Sängerin nach langer Krankheit. Zurück bleiben zahllose Hits wie «Private Dancer», «Nutbush City Limits» oder «Simply the best» – wunderbare Erinnerungen. Und das legendäre kurze «Volksstimme»-Sätzchen «Nach ihm riss die Turner die Zuschauer hin».

Hagelschäden von über 100 Millionen Franken

Baselbiet | Gebäudeversicherung mit so viel Verlust wie noch nie

Zwei Hagelschläge im Sommer bescherten der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung (BGV) im vergangenen Jahr die höchste Schadenssumme in ihrer 190-jährigen Geschichte. Zusammen mit dem negativen Ergebnis aus den Kapitalanlagen erleidet die BGV einen Jahresverlust von 100,7 Millionen Franken.

Peter C. Müller

Im vergangenen Jahr verzeichnete die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung (BGV) insgesamt rund 13 000 Schadensfälle, 2021 waren es noch etwa 7320 Fälle. Diese Zunahme führte 2022 zu einem negativen Betriebsergebnis von 35,3 Millionen Franken. Durch das zusätzliche negative Ergebnis aus den Kapitalanlagen resultierte ein Jahresverlust

von 100,7 Millionen Franken. Dieser wird durch Reserven abgedeckt, die in positiven Jahren für solch schwierige Jahre gespart wurden.

Andreas Zbinden, Vorsitzender der Geschäftsleitung, sagt: «Die beiden Hagelereignisse im Laufental und im unteren Baselbiet im Sommer 2022 führten innert kürzester Zeit zu Tausenden von Gebäudeschäden. Dies macht das vergangene Jahr in unserer Firmengeschichte leider zu einem Rekordjahr punkto Schäden.»

Doch wie soll man sich gegen Hagel schützen? Der Geschäftsbereich Prävention der BGV verzeichnete im Bereich Elementarschäden infolge der Ereignisse eine erhöhte Nachfrage nach Hagelboxen. Dies seien «Präventionstools», so die Versicherung, «mit denen die Storen bei Unwettern automatisch hochgefahren werden».

Hagel entsteht gemäss «Meteo Schweiz», dem Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie, bei kräftigen Gewittern. Herrschen starke Aufwinde in einer Gewitterwolke, können Hagelkörner auf einen Durchmesser von mehreren Zentimetern anwachsen, bevor sie mit hoher Geschwindigkeit zu Boden fallen und grosse Schäden anrichten können. Stark von Hagel betroffen sind in der Schweiz der Jura, das Südtessin oder das Napfgebiet. In hochreichenden Wolken friert unterkühltes Wasser an kleinen Partikeln fest und es entstehen Eispartikel, sogenannte Hagelembryos.

«MeteoSchweiz» beobachtet und analysiert mithilfe des Schweizer Wetterradarnetzes, wie häufig Hagelereignisse in der Schweiz auftreten und wie gross die Hagelkörner sind. Basierend auf diesen Messungen stellt «MeteoSchweiz» Karten und

Zeitreihen zur klimatologischen Verteilung, Hagelhäufigkeit und zur Gefährdung durch Hagel bereit. Diese sind von grosser Bedeutung für die Risikobewertung, Prävention und Planung in der Versicherungs- und Bauwirtschaft, im Bevölkerungsschutz und in der Land- und Forstwirtschaft.

Neues Gesetz in Kraft getreten

Die Gebäudeversicherung durfte trotz der stark erhöhten Arbeitsbelastung aufgrund der zahlreichen Hagelschäden auch Lichtblicke verzeichnen. So wurde das neu erarbeitete «Gebäudeversicherungsgesetz Basel-Landschaft» (GVG BL) vom Landrat einstimmig beschlossen und vom Regierungsrat per Anfang dieses Jahres in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz bezweckt den finanziellen Ausgleich für Eigentümer, deren Gebäude oder Grundstücke durch

Feuer- oder Elementarereignisse beschädigt oder zerstört worden sind. Der finanzielle Ausgleich erfolgt durch die Versicherung. Der Versicherung gehen die Prävention, die Schadensvermeidung oder die Schadensbekämpfung, zum Beispiel durch die Feuerwehr, voraus.

Zudem wurde weiter intensiv an der Entwicklung einer neuen Versicherungssoftware gearbeitet, die ab Mitte dieses Jahres für effizientere Prozesse sorgen soll.

Die BGV versichert seit 1833 als Institut des öffentlichen Rechts alle Gebäude und Grundstücke im Kanton Baselland gegen Feuer- und Elementarschäden. Mit ihrem Engagement gegen Elementarschäden und für Brandschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsprävention ist sie nicht nur eine Versicherung, sondern eine eigentliche Sicherheitsinstitution für alle Menschen im Baselbiet.